

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In Hinsicht des Unterrichts hatte Prunner nur einen deutschen Lehrer — »Instruktor« — gestiftet, da sich aber sehr bald einige Knaben zu den Studien ganz besonders fähig zeigten, nahmen die Administratoren auch einen lateinischen Präceptor auf, dem ein Gehalt von 100 fl., Wohnung, Kost und täglich eine Mass Bier bewilligt wurde; während jener ausser eben diesen Bezügen nur 70 fl. erhielt. Beide besorgten den sie treffenden Unterricht. Der deutsche Lehrer übte die Knaben im Lesen, Schreiben und Rechnen; der lateinische in den »rudimentis latinitatis« und wiederholte mit jenen welche die öffentlichen Schulen besuchten alle Lehrgegenstände. Der Erfolg war ein so erwünschter, dass ein Kommissions-Protokoll vom Jare 1753 ausdrücklich anmerkt: »Diese Knaben erhalten in *scholis publicis* jederzeit *praemia*.« — Die Lehrer theilten sich auch in die Aufsicht; einer von ihnen erschien jederzeit bei Tische; ihre Wohnung war unmittelbar an dem Schlafzimmer der Waisen, zugleich besorgten sie mit dem Verwalter die genaue Beobachtung der vorgeschriebenen Tagesordnung, zumal der religiösen Uebungen die eben sie zu überwachen hatten.

Zur Besoldung des Verwalters, »der die Administration über dieses arme Haus haben solle« hatte Prunner das Interesse von 3400 fl. bestimmt. Doch der Magistrat und die Prunner'schen Erben erkannten es schon bei der Eröffnung der Anstalt für billig, bei dieser so wol dotirten Stiftung, auch dem die Aufsicht führenden Manne ein ähnliches Auskommen auszumessen, um so mehr, da sich dieser während des Baues und der Einrichtung der Stiftung viele Verdienste erworben und bewilligten ihm eine Besoldung von 350 fl. sammt Wohnung, Holz und Licht.

Ueber das Alter der Knaben, das zum Eintrit befähigte und zum Austrit nötigte, hatte der Stifter keine Erwähnung gemacht, auch finde ich nirgends eine normirende Bestimmung. Aus einem noch vorhandenen Verzeichnisse der Zöglinge des